

Tieffe bleiben/oder wegen deß stätten spülen / noch immer tieffer werden/vnd also viel Vnkosten verursachen.

Zum vierdten/ist es nit nöthig / Halter in der Statt zu ordnen/ welche ein grossen vnbewohnten/ ledigē Platz einnehmen/ vnd doch die Vngelegenheiten solten haben/von an wachsen / wie ander Vntieffe/ auch wenig Wassers / vnd grossen Vnkosten / je zu zeitten solche/ zu vertieffen.

Was aber anlangt die Mängel / vnd Verbesserung der Mühlen/so mit lauffenden Wasserlein malen / wird davon im 7. Vorbilde gehandelt werden.

Betreffend/das im fahren der Schiff auß de Haffen MNOP. in den Graben / deßgleichen das heraus fahren / auß den Graben in denselben Haffen/ kan dasselbige täglich/ohne ver hinderung deß Malwercks geschehen/ so lang die Fluth in den Graben laufft / vnd so lang der stillstand von dem höchsten / vnd der stillstandt vom niedrigsten eussern Wasser / vnd inner Wasser / wann die Schleussen offen sind/ währet.

Ist also/bissher gesagt von den Wassermühlen/so gelegt werden neben der Schleussen/auff solche weisse/wie gebreuchlichen/ neben ihr auffziehende spülthüren/ damit man die hohe Wasser ablässet / dieses aber mehrer zuerklären/wie auch vom Kavelin / so vor beyden stücken ligt/ stellen wir hie den Grundrisse dieser fünfften Forme/ vor Augen/ dessen Verstand also beschaffen.

A. Ist ein vbergewölbter Gang durch den Wall/vnd dardurch zur Mühlen/ vnd zum Kavelin zugehen/ welcher auch zum außfallen dienet.

B. Ist das Mülhaus/ welches wann da ein Nidergang vnden an dem Wall ist/oder Faussebraye im Frankösischen also genennet/ kan alsdann die Mühl dahin gelegt werden.

C. Platz deß Wasserrads/samp: seiner Schoßthür.

D. Die eine seynte der Spindelschleusse.

E. Die zwey par Thüren/der Spindelschleusse.

F. Kavelin / deren vordere seynten gestrichen werden / auß den zweyen